

Wärmestube hat neues Zuhause

Feier zur Eröffnung der Einrichtungen an der Hebelstraße 11 und Hochburgerstraße 50 im Gemeindezentrum der Bonifatiuskirche

Von Georg Voß

EMMENDINGEN. Die Wärmestube hat ein neues Zuhause. Das Haus Eliah, die Facheinrichtung für wohnungslose Menschen im Landkreis Emmendingen, lud am Freitagvormittag im Gemeindesaal der katholischen Sankt Bonifatiuskirche zur offiziellen Feier zur Eröffnung ihrer beiden Einrichtungen in der Hebelstraße 11 und in der Hochburgerstraße 50 ein.

Während die von 2013 bis 2016 sanierte Einrichtung in der Hebelstraße Aufnahmehaus und Sitz der Verwaltung ist und im Juli 2017 eingeweiht wurde, folgte der Einzug in die Hochburgerstraße im Dezember letzten Jahres. „Der Einzug war für alle Beteiligten ein großes Ereignis“, sagte Alexander Schmidt als Vorstandsvorsitzende des AGJ-Fachverbandes.

In diesem barrierefreien Gebäude befinden sich die Tagesstätte oder auch „Wärmestube“ genannt, die Fachberatung sowie die Wohngruppen, wovon bis auf eine alle neun Plätze belegt sind. „Inhaltlich waren uns getrennte Eingänge für Tagesstätte und Fachberatung sowie für die Wohngruppen wichtig“, sagte Alfons Woestmann, Leiter des Hauses Eliah. Über den Kontakt mit Volker Steinberg und der Wehrle Werk-Grundstücksverwaltung – Woestmann nannte es eine „segenreiche Begegnung“ – kam dieses Gebäude 2013 in den Fokus. „Wir einigten uns sehr schnell, dass wir das Gebäude nutzen können, wenn wir es für unsere Zwecke herrichten können“, so Woestmann. „Und das haben wir geschafft.“

„Es waren zwei große Projekte innerhalb von sieben Jahren gewesen“, sagte

Alfons Woestmann, der die Baugeschichte dieser beiden Einrichtungen für Wohnungslose zusammen mit dem Architekten Dietmar Polidori rekapitulierte. Das Bauvolumen betrug mehr als 1,7 Millionen Euro. In beiden Fällen seien Umzüge mit Bewohnerinnen und Bewohner notwendig geworden. Die Bauzeit als auch die kalkulierten Kosten seien eingehalten worden. Alfons Woestmann wies darauf hin, dass es keine Unfälle während der Bauzeit gegeben habe.

Jeder Besucher erfährt Unterstützung und Solidarität

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beschäftigungsgesellschaft 48 Grad Süd führten viele Arbeiten im Trockenbau aus oder übernahmen Malerarbeiten. „Die Sanierung und der Umbau der beiden Gebäude haben die Wohn- und Aufenthaltsqualität deutlich verbessert und sichern die Arbeit der Wohnungslosenhilfe im Landkreis Emmendingen.“ Pro Monat besuchten im Vorjahr 101 Menschen die Tagesstätte, davon waren es 76 Männer und 25 Frauen. Dazu gab es 39 Kontakte pro Tag. In der Hebelstraße nahmen sechs Frauen und sechzehn Männer das Aufnahmehaus in Anspruch.

In seinem geistlichen Impuls wies Herbert Rochlitz, katholischer Pfarrer der Seelsorgeeinheit Emmendingen-Teningen, auf den französischen Film „Glanz der Unsichtbaren“ hin, bei dem sich die Bewohnerinnen einer Einrichtung für Obdachlose über eine von der Stadt geplante Schließung hinwegsetzen. „Die Frauen beißen sich durch und erleben gegenseitige Unterstützung und Solidarität“, so Rochlitz. Dies gelte auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hau-



Die neue Wärmestube in der Hochburgerstraße.

FOTOS: GEORG VOSS

ses Eliah. „Jeder hat seine Würde und erfährt dort Unterstützung und Solidarität.“

Landrat Hanno Hurth hob die enge Verzahnung von Landkreis, der Stadt Emmendingen und den Sozialverbänden hervor. Früher seien Wohnungslose „verloren gewesen im Niemandsland zwischen Sozialhilfe und Arbeitslosengeld.“ Beim Haus Eliah erhalten Wohnungslose nun seit 25 Jahren Hilfe und Unterstützung. Zudem zahlt auch das Jobcenter ALG II direkt vor Ort aus. Hurth würdigte auch die Arbeit von Alfons Woestmann, der seit 1999 Leiter ist, „die in unserem Landkreis nicht mehr wegzudenken ist.“ Auch Oberbürgermeister Stefan Schlatterer bezeichnete das Haus Eliah als ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft und Alfons Woestmann „als einen verlässlichen Partner für die Stadt.“ Der Landtagsabgeordnete Alexander Schoch warnte vor der gesellschaftlichen Ausgrenzung von Wohnungslosen. Ihnen sähe man „ihre seelische Besonderheit nicht an.“ Als Randgruppe nehmen sie nicht oder kaum am gesellschaftlichen Leben teil.

Im Rahmen der Feierlichkeiten übergaben Uwe Herrigel und Karl-Friedrich Jundt-Schöttle vom Lions Club Emmendi-

gen dem Haus Eliah einen Scheck in Höhe von 2500 Euro.

Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung von Angelika Kuen-Durando (Querflöte) und Friedericke Saam (Klassische Gitarre). Zudem lud das Haus Eliah am Nachmittag zu einem Tag der offenen Tür in der Hochburgerstraße ein.

INFO

HAUS ELIAH

Das „Haus Eliah“ ist eine mehrgliedrige Facheinrichtung für wohnungslose Menschen im Landkreis Emmendingen. Das differenzierte Hilfeangebot richtet sich an Männer und Frauen mit besonderen sozialen Problemen und Schwierigkeiten. Hierzu zählen wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen genauso wie Frauen und Männer, die aufgrund ihrer individuellen Lebenssituation und persönlichen Struktur eine umfassende Unterstützung benötigen, um ihr Leben bewältigen zu können. Träger ist der AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation.



Einen Scheck über 2500 Euro übergab der Lionsclub Emmendingen bei der Einweihung: Alexander Schmitz (Vorstand AGJ-Fachverband), Alfons Woestmann (Leiter Haus Eliah) und Karl-Friedrich Jundt-Schöttle und Uwe Herrigel vom Lionsclub.